



Mittels eines Krans sind die Thermofin-Wärmetauscher auf das Dach des Dresdner Schlosses gehievt worden. Ein Gerät wiegt stolze 1600 Kilogramm.

—Foto: THERMOFIN (3)



Lkw transportierten die sechs Geräte von Reichenbach in die Altstadt der sächsischen Landeshauptstadt.

Thermofin setzt den Dresdnern was aufs Dach

Reichenbacher Klimaanlagenbauer installiert Wärmetauscher auf dem Schloss

VON JEANNINE NÄUMANN

Reichenbach. Auf dem Dach des Dresdner Schlosses sorgen seit kurzem sechs Wärmetauscher der Firma Thermofin aus Reichenbach für die richtige Temperatur und Luftfeuchte im Inneren des altehrwürdigen Gebäudes. „Der Aufbau der drei Geräte war in drei Stunden erledigt“, erzählt Willy Löffler, Seniorchef bei Thermofin. Er war dabei, als die Wärmetauscher – einer wiegt 1600 Kilogramm, ist 9,60 Meter lang, 1,50 Meter breit und 1,20 Meter hoch – auf der einstigen Residenz der sächsischen Kurfürsten und Könige montiert wurden.

Bei den Geräten handelt es sich um Spezialanfertigungen. Willy Löffler selbst habe bei der Planung mitgewirkt. Das Planungsbüro – die Dresdner Firma Ökotherm – wollte die Geräte ursprünglich unter dem

Schlossdach einbauen. „Doch das war wegen der Umwälzung der Luft durch die riesigen Ventilatoren nicht möglich“, erklärt Löffler. Er schlug vor, die Gerätschaften auf dem Dach zu installieren. Bedingung für diese Variante war: Man darf die Wärmetauscher von unten nicht sehen und auch nicht hören. „Wir haben am Anfang wirklich sehr viele Ideen reingesteckt, bis wir zu einer Endlösung kamen“, so Löffler.

Das Konzept von Thermofin war Teil der Ausschreibung durch den Staatsbetrieb Sächsische Immobilien und Baumanagement Dresden für die gesamte Klimatechnik. Diese gewann das Dresdner Unternehmen Caverion. Die Firma wiederum wandte sich an Thermofin, die Wärmetauscher für rund 120.000 Euro zu bauen. Gesagt, getan. Das Reichenbacher Unternehmen hat da-

mit an der zentralen Kälteanlage von Schloss Semperoper, Sempergalerie und Dresdener Zwinger mitgewirkt. Denn das Schloss ist ein Teil des Kälteverbundes.

Thermofin ist vor sechs Jahren gegründet worden. Mittlerweile zählt das Unternehmen 120 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren es noch 100. Elf Lehrlinge sind derzeit in der Firma beschäftigt, drei lernen Bürokauffrau und neun Industriemechaniker. Willy Löffler prelt in diesem Jahr einen Umsatz von 18 bis 20 Millionen Euro an. 2007 waren es noch 15,5 Millionen Euro. 60 Prozent der Produktion geht ins Ausland. „Derzeit haben wir einen großen Auftrag in Indien. Wir bauen die Rückkühlung von Transformatoren für ein Kraftwerk dort“, berichtet Löffler. 750.000 Euro bringe das Geschäft ein. An Aufträgen mangle es der Firma nicht.



Die Wärmetauscher auf dem Dach sind nur von oben zu sehen.



Thermofin-Mitarbeiter Ulrich Mittenzwei prüft die Dichte eines Wärmetauschers im Tauchbecken.

—Foto: FRANCO MARTIN